



DomQuartier Salzburg

# Ohne Musik wär' alles nichts!

*(W. A. Mozart)*

Via Musik\_App auf den Spuren der  
fürsterzbischöflichen Hofkomponisten  
durch das DomQuartier Salzburg



Johann Michael Rottmayr, Huldigung Alexanders (Deckengemälde Audienzzimmer der Residenz, Ausschnitt) © 2017 U.Ghezzi

Mit den Prunkräumen der Residenz und dem Dombereich besitzt das DomQuartier Salzburg historisch bedeutende Spielorte. Die fürsterzbischöflichen Hofmusiker, unter ihnen Heinrich Ignaz Franz Biber, Georg Muffat, Vater und Sohn Mozart sowie Michael Haydn, haben für diese Räumlichkeiten komponiert und hier auch selbst musiziert, sie waren ihr unmittelbarer beruflicher Wirkungsbereich. Im DomQuartier ist man W. A. Mozart also nah wie sonst fast nirgendwo in Salzburg!

Das DomQuartier hat sein Vermittlungsangebot nun dementsprechend erweitert und eine spezielle Musik\_App kreiert. Mit dieser können die DQS-Besucher anhand von Texten, Bildern und vor allem musikalischen Beispielen eine exklusive Entdeckungsreise durch 200 Jahre Salzburger Musikgeschichte an den Originalschauplätzen unternehmen – von der Ära Fürsterzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau bis zur Säkularisation des Erzstiftes 1803. Die Musik der Hofkomponisten ist genau dort zu hören, wo sie einst erklingen ist.



Die Musik\_App umfasst 10 Stationen in ausgewählten Räumlichkeiten, denen bestimmte musikalische Themen zugeordnet sind. Den Umfang und die Länge der Musiktour können die BenutzerInnen individuell gestalten. Sie haben die Möglichkeit, eine Kurzversion zu wählen, oder auf „Mehr“ zu tippen und umfassendere Hintergrundinformationen und zusätzliche Musikbeispiele aufzurufen.

Im **Carabinierisaal** kommt die frühe Oper des 17. Jahrhunderts zur Sprache. Der **Rittersaal** ist dem Musiktheater des 18. Jahrhunderts vorbehalten, mit besonderem Blick auf Mozarts geistliches Singspiel *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* und seiner Serenata *Il re pastore*, die hier unter seiner Leitung uraufgeführt wurden. Im anschließenden **Konferenzzimmer** widmet sich die Musik\_App der Kammermusik des 18. Jahrhunderts, mit Beispielen galanter Gesellschaftsmusik für die exklusiven höfischen Abendunterhaltungen. Im **Thronsaal** ertönt kunstvolle und originelle Kammer- und Tafelmusik des 17. Jahrhunderts von Georg Muffat und Heinrich Ignaz Franz Biber.

Im **Bischofssaal der Residenzgalerie** im 3. Obergeschoss informiert die Musik\_App über die Ära des Hoftheaters ab 1720, in der **Residenzgalerie** selbst wird die Verbindung zwischen W. A. Mozart und Johann Rudolph Graf Czernin von und zu Chudenitz beleuchtet – ein wesentlicher Teil aus dessen Gemäldesammlung befindet sich heute im Besitz der Galerie. Die **Dombogenterrasse** wartet mit Pauken und Trompeten auf, mit fürstlicher Trompeter- und Signalmusik. Auf der **Orgelempore des Doms** wird in vier Unterpunkten das breite Feld der Kirchenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts abgehandelt, die auf die besonderen architektonisch-akustischen Verhältnisse des Doms abgestimmt war und die politische Macht der Fürsterzbischöfe widerspiegelte.

In der **Langen Galerie nächst St. Peter** und im Musikraum des Museums St. Peter erzählt die Musik\_App über die St. Petrische „Musica“ – u.a. über Mozart und Michael Haydn, die Finalmusiken im Zusammenhang mit dem berühmten „Basettl“ oder über das von Fürsterzbischof Wolf Dietrich erworbene Claviorganum aus dem Jahr 1591, eines der wertvollsten Objekte des DomQuartiers.



## Die App-Technologie

Die BesucherInnen haben zwei Möglichkeiten, die Inhalte zu generieren, entweder automatisch via Beacons oder manuell, indem sie mittels einer Liste die gewünschten Stationen wählen.

Die Beacons, kleine Sender, sind in ausgesuchten Räumen des DomQuartiers positioniert. Sie dienen zur Navigation in Innenräumen und basieren auf bluetooth low energy (BLE).

An einer Station angekommen, werden die passenden Inhalte per App am Gerät automatisch geladen und bereitgestellt. App-Entwickler Phillip Breuss-Schneeweis: „Diese Technologie ist relativ neu, wir wollten hier innovative Wege beschreiten und den Museumsbesuchern etwas Neuartiges bieten.“

Die DomQuartier-App ist nicht die erste App in Salzburg, die Beacons verwendet. Die „Beacons“-Anwendung des *Salzburg Museum* läuft allerdings auf hausinternen Tablets. Phillip Breuss-Schneeweis: „Wir haben hier einen neuen, besonders benutzerfreundlichen Ansatz gewählt, indem die Anwender ihr eigenes Smartphone verwenden und sich bei Bedarf auch bereits vor dem Museumsbesuch zu Hause „einlesen“ bzw. nachher „weiterlesen“ können.

Somit ist die DomQuartier-App die erste App in Salzburg, die in App Stores verfügbar ist, die Beacons verwenden.

Beacons sind noch immer eine Neuheit, es gibt nur wenige Museen die diese Technologie bis dato nutzen.



## Die Musik\_App-Stationen

- **Carabinierisaal**

Die frühe Oper im 17. Jahrhundert

Im Carabinierisaal fanden einst Feste und Bälle sowie Musik- und Theateraufführungen statt. Der *Orfeo*, der am 10. Februar 1614 in Szene gesetzt wurde, ging als erste Opernaufführung außerhalb Italiens in die Musikgeschichte ein.

Claudio Monteverdi, *L'Orfeo* | Heinrich Ignaz Franz Biber, *Chi la dura la vince*

- **Rittersaal**

So ein Theater! Musiktheater im 18. Jahrhundert

Der Rittersaal diente neben dem Carabinierisaal und dem Hoftheater im 3. Obergeschoß gelegentlich auch als Ort musiktheatralischer Aufführungen. Hier gingen Werke W. A. Mozarts unter seiner Leitung das erste Mal über die Bühne, wie *Die Schuldigkeit des Ersten Gebots* (KV 35) oder *Il Re Pastore* (KV 208).

W. A. Mozart, *Il Re Pastore* KV 208 | *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* KV 35

- **Konferenzzimmer**

*Musique bey Hof* - die fürstliche „Cammernmusik“ im 18. Jahrhundert

Der Fürsterzbischof und sein Hofstaat trafen sich regelmäßig zur Abendunterhaltung, die aus Konversation, Spiel und Musik bestand. Musizieren in und Schreiben für die fürstliche Kammer zählte zu den fixen Verpflichtungen der Hofkomponisten. So spielten sie in den Sälen der Residenz auf und schufen gleichzeitig ein umfangreiches Repertoire für das höfische Amüsement: Arien, Instrumentales in Form von Sinfonien und Konzerten sowie Kammermusik (Sonaten, Trios, Quartette, Quintette) – auch W. A. Mozart!

W. A. Mozart, Menuett in G-Dur KV 1e, Menuett in C-Dur KV 1f

W. A. Mozart, Duo-Sonate in G-Dur KV 423 | Michael Haydn, Duo-Sonate in D-Dur MH 336

W. A. Mozart Sinfonie A-Dur KV 201, Violinkonzert in A-Dur KV 219, Klavierkonzert D-Dur KV 175, Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271 („Jenamy“-Konzert)

Leopold Mozart, Sinfonie in G-Dur, *Menuetto*



- **Thronsaal**

*Eine ungemein vornehme und kostbare Tafel bey Hoff* – Kammer- und Tafelmusik des 17. Jahrhunderts

Der Thronsaal diente den Fürsterzbischöfen als Gesellschaftszimmer. Dazu passt das Deckengemälde von Johann Michael Rottmayr mit dem „Festmahl anlässlich der Hochzeit der Nympe Thetis“, das sich auf diese ehemalige Funktion des Raumes als Bankett- und Konzertsaal bezieht. Die Hoftafel, das Mahl mit dem Fürsterzbischof, war ein wesentlicher Bestandteil höfischer Kultur, die dazugehörige Tafelmusik ebenso. Dabei zeigten sich die Komponisten ähnlich erfindungsreich wie die Köche.

H.I.F. Biber, *Battalia* in D-Dur; Sonata violino solo representativa  
Georg Muffat, *Armonico Tributo*, *Florilegium primum*,

- **3. Obergeschoss / Bischofssaal**

Das Salzburger Hoftheater ab Fürsterzbischof Harrach (1720-1775)

Für Opern, geistliche Oratorien und Singspiele war seit 1720 im obersten Stock der Residenz, im Bereich der heutigen Residenzgalerie, ein „Hoftheater“ eingerichtet. Zusätzlich diente der Carabinierisaal, gelegentlich auch der Rittersaal als Spielort.

Antonio Caldara, *Dafne* (Dramma pastorale per musica)

W. A. Mozart, *Il Sogno di Scipione* KV 126; *La Finta semplice*, Opera buffa in 3 Akten KV 51

Michael Haydn, *Der Kampf der Buße und Bekehrung* (Oratorium)

- **Residenzgalerie**

Ein spannender Beziehungsreigen: Die Verbindungen zwischen W. A. Mozart und dem Grafen Czernin. Die Residenzgalerie besitzt einen großen Teil seiner ehemaligen Gemäldesammlung.

W. A. Mozart, Kontretanz für Johann Rudolf Graf Czernin, Orchesterfassung KV 101 (250a), Klavierkonzert Nr. 8 C-Dur KV 246 (für Gräfin Antonia Lützwow, geb. Czernin)

- **Dombogenterrasse**

Mit Pauken und Trompeten: Musik im Dienst der Demonstration fürsterzbischöflicher Macht

„Kein König, Fürst noch Herr pflegt ohne uns zu leben / Wir müssen ihrem Hof Lust, Staat und Zierde geben“: Ab der Zeit Wolf Dietrichs bestand die „Fürsterzbischöfliche Musik“ aus der Hofmusik, der Dommusik und den Kapellknaben sowie den Hof- und Feldtrompetern samt Paukern. Das Ensemble der Hoftrompeter hatte eine zeremonielle Funktion inne, war Status- und Herrschaftssymbol des Fürsten, dem es Glanz und prunkvolles Auftreten verlieh.

H.I.F. Biber, Trompetenduett | Pater Ignatius Dautermann (Kloster Mülln), Prozession Nr.1 (für den Einzug in den Dom)



- **Dom**

Die Kirchenmusik im 17. und 18. Jahrhundert

Die raumumspannende Dynamik der mehrhörigen Musik, die Dramaturgie des Wechselspiels der im Raum verteilten Musiker sicherte eine effektvolle Manifestation der Herrlichkeit Gottes, lieferte aber auch den angemessenen Klangkosmos für die prunkvolle fürstliche Repräsentation.

Pietro Bonamico (Peter Guetfreund), Offertorium à otto voci *Laudate Dominum* (intabuliert für zwei Orgeln) | Tiburtio Massaino, *Motectorum quinque Tiburtii Massaini Illustrissimi Principis Salisburgensis musicorum praefecti liber tertius* | Stefano Bernardi, *O Sacrum convivium*, Motette zu 8 Stimmen | Abraham Megerle, *Gaudete et Exultate*

Georg Muffat, *Missa in labors requies*; *Toccata septima* (Apparatus Musico-Organisticus, 1690), gespielt auf der südöstlichen Pfeilerorgel | H. I.F. Biber, *Sonata Sacti Polycarpi* in C-Dur (abwechselnd und gemeinsam auf den beiden westlichen Emporen gespielt), *Missa Salisburgensis*, *Plaudite tympana*

W. A. Mozart, Messe in C-Dur (Krönungsmesse); Kirchensonate in C-Dur KV 278 (*Sonata pro Festis pallii*) | Michael Haydn, Schrattenbach-Requiem MH 155; Missa brevis et solemnis Sancti Hieronymi MH 254; Graduale *Laetatus sum* MH 480

- **Lange Galerie nächst St. Peter**

...es gab auch Musik - die St. Petrische „Musica“

In Salzburg war ein bedeutender Teil des geistigen und kulturellen Lebens vom Wirken der Benediktiner geprägt. Das trifft auch auf den musikalischen Bereich zu. St. Peter war neben dem Dom ein Zentrum der Musikkultur in Salzburg.

W. A. Mozart, *Apollo und Hyazinth* KV 38; Konzert für zwei Klaviere in Es-Dur KV 365  
Michael Haydn, *Der Traum* MH 84

- **Musikraum Museum St. Peter**

**Mozart-Vitrine:** W.A. Mozart, Dominikus-Messe KV 66

**Michael-Haydn-Vitrine:** *Amor Subditorum*, *Tres sunt*, *Rebekka als Braut* (Applausus)

**Viersaitiger Kontrabass (Bassetl):** W. A. Mozart, Serenade in D-Dur (Posthornserenade) KV 320 | M. Haydn, Divertimento für Viola, Violoncello und Kontrabass Es-Dur; Serenade in D-Dur MH 68

**P. Michael Nagnzaun OSB (1789-1860)**

**Bildnis Kaiserin Marie Therese:** Michael Haydn, *Missa sub titulo Sancti Francisci Seraphici* (Franziskusmesse) MH 826

**Heinrich Ignaz Franz Biber, Partita a 8 (Titelblatt von 1683):** *Fidicinium Sacro-profanum*, Sonata 6; Missa S. Henrici



**Amor subditorum, Textbuch:** Michael Haydn, *Die Hochzeit auf der Alm* MH 107

**Kirchengesangbuch *Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche*:** M. Haydn, Deutsche Messe, Herr, großer Gott; Hier liegt vor Deiner Majestät (in der von Michael Haydn überlieferten Fassung)

**Textbuch zum Applausus „Sanctificatio Jubilaei“ MH 323:** Michael Haydn, Rupertusmesse MH 322

**Ex libris Michael Haydns**

**Visitenkarten von Joseph und Michael Haydn**

Joseph Haydn, *Hin ist alle meine Kraft* (Der Greis) | Michael Haydn, *Vom Glück sei alles dir beschert*; *Abendlied*; *Trinklied im Freien*

**P. Martin Bischofreiter, *Sancta Maria*, mit Bleistiftkorrekturen Michael Haydns**

**Michael Haydn, Quintetto (Notturmo) in C-Dur MH 187: *Menuetto. Allegro. Trio***

**Antiphonale monasticum, 1705:** Gregorianische Gesänge

**Claviorganum:** Video; Hörstation

---

**Musik\_App-Projektteam**

Maria Herz

Sabine Krohn

**App\_Entwicklung**

Phillip Breuss-Schneeweis, Schneeweis Technology

**Wissenschaftliche Beratung**

Gerhard Walterskirchen